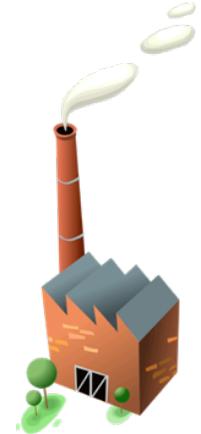


Wer Enterprise 2.0 will, braucht WORC als Strategie

Kongress „Open Source meets Industry“
auf der Hannover Messe am 22. April 2009
Dr. Sabine Pfeiffer – ISF München e.V.

Ein Sprung in das Jahr 2012...



www.smarte-innovation.de

www.isf-muenchen.de
www.sabine-pfeiffer.de

Werkzeugmacherin
Tätigkeit im Werkzeugbau und Versuch
Support für CNC-Bearbeitungsmaschinen
Support für 3D-Koordinatenmeßmaschinen
Support für CAD/CAM-Systeme
Seit 1986 mit Computern zu tun
Online Befragung 1996

Zwei Perspektiven

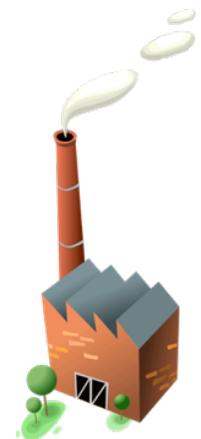
Stellen Sie sich vor – Sommer 2012...



- Wir treffen den Betriebsrat Stefan Kampfgeist
- und die IT-Leiterin Judith Binar

Die beiden erzählen uns von ihrem Unternehmen: der MaBau GmbH – ein typischer Maschinenbauer: mittelständisch, familiengeführt, innovationsgetrieben, exportorientiert.

Sie erzählen uns, wie aus der MaBau GmbH ein Enterprise 2.0 wurde.



Wir wollten damals, dass alle Ideen über mögliche Kosteneinsparungen auf den Tisch kommen und haben daher als BR einen ersten Blog im Unternehmen dafür gestartet.

Das war Anfang 2009. Da traf uns die Finanzkrise. Und es sollten wieder dort Kosten gespart werden, wo immer die Daumenschrauben angesetzt werden: bei den Kollegen in Montage und Produktion...



Wie alles anfing...

Und in diesem Blog fragte irgendjemand auf einmal: Was hat uns eigentlich der ganze IT-Kram in den letzten Jahren gekostet? Und was hat uns das gebracht?

Und: Die Kosten waren immens: die ERP-Einführung 2002, der Netzwerkumstieg 2006...



Mit unserem PPS konnten wir die Feinstuerung in der Produktion noch nie wirklich hinkriegen...

Ohne Excel geht mit unserem teuren ERP gar nix!



...beschwerten sich Produktion und Montage



...sagte genervt das Controlling.

Auf einmal war alles auf dem Prüfstand. Und jeder machte im Blog seinem Unmut Luft.

Was wir wirklich bräuchten wäre Datenzugriff beim Kunden vor Ort...

Wir sind doch nur noch am Dateneinpfelegen. Bei unserer Arbeit hilft uns das alles herzlich wenig



...forderten Service und Vertrieb.

...jammerten Entwicklung und Applikation.



Wir haben doch genau das Gleiche gemacht, wie alle anderen!

Wir haben doch extra den Mercedes unter den ERP-Systemen gekauft. Und wir haben massenhaft in IT und in das Consulting investiert.



...wunderte er sich.

Und der Chef verstand die Welt nicht mehr!

Wir haben doch genau das Gleiche gemacht, wie alle anderen!

Damals wurde auf einmal allen klar, dass genau das unser Problem war!

Das ist es!

Genau!

Eben!

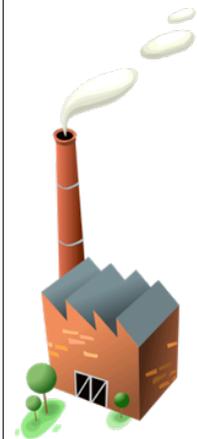


...erzählen Kampfegeist und Binar im Rückblick.

Bis hierher: eine typische Geschichte

- ...denn gerade in kleinen und mittelständischen Unternehmen stehen die IT-Strategien fast nie grundlegend auf dem Prüfstand.
- ...denn gerade in kleinen und mittelständischen Unternehmen wird IT selten überhaupt als ein strategisches Thema gesehen.
- ...denn viel zu selten wissen Unternehmen genau, was ihre gesamte IT-Landschaft kostet – und noch seltener, ob sich diese Investitionen rechnen.
- Die meisten IT-Entscheidungen verlaufen ziemlich unreflektiert immer auf den gleichen Gleisen: Teure Systeme, die alle anderen auch haben, gelten als der Standard, den man mitgehen muss.
- Die Folgen:
 - überdimensionierte unflexible Systeme, hohe Lizenzgebühren und Update-Verpflichtungen auf Jahre.
 - Kaum Produktivitätsgewinne, denn Controlling-/Managementsupport steht vor Arbeits-Support.

Was sich seither geändert hat



Die **IT-Abteilung** wagte den ersten Schritt: den Umstieg auf OpenSource beim Firmennetzwerk und den Officeanwendungen.

Die Sachen liefen stabil, keiner vermisste Funktionen und selbst der Support lief über die Nutzer-Community im Web schneller und besser als früher über teure Hotlines, die einem meist doch nicht weiterhalfen.



Vieles, was wir früher aufwändig selbst entwickelt oder teuer von Drittanbietern einkaufen mussten – das gab es da schon und das konnten wir nutzen!

Was sich seither geändert hat

Unsere Entwicklungskosten sanken um 25 %! Wir können schneller und besser entwickeln – denn die ganze OSADL-Community hilft mit.



Als nächste entdeckte die **Entwicklung** das Thema für die eigenen Produkte. Seither ist die MaBau GmbH aktiv bei OSADL, einer Genossenschaft für Open-Source in der industriellen Automatisierungstechnik.

Was sich seither geändert hat

Die automatisierte **Rechnungsstellung** der Service-Einsätze war der nächste Schritt, das **Projektmanagement** größerer Kundenprojekte ein weiterer.

Aus dem alten Kennzahlen-Sammel-System ist ein echtes Arbeitsunterstützungssystem geworden.



Das ging alles dezentral, Anwendung für Anwendung und immer eng an den Bedürfnissen der Nutzer entlang.

Dann begann der Ausstieg aus dem **ERP-System**. Los ging es mit einem webbasierten **Arbeitszeittool**. In das konnten die Servicetechniker auch in China ihre Daten eintragen.

Alle **Gruppensprecher** und Mitarbeiter aus **AV** und **Lager** können mit mobilen WLAN-fähigen Geräten auf das System zugreifen, egal wo sie gerade sind.

Mit MySQL und PHP, mit Ruby on Rails und Ajax und mit einer Menge OpenSource-Tools ging das alles ganz lean und kostengünstig.



Was sich seither geändert hat

Vor allem die **Produktion** hat davon profitiert, dass sie sich dezentral und ‚von unten‘ eine Produktionssteuerung strickt, die diesen Namen auch verdient.

Personalabteilung und **Betriebsrat** sind über Blogs im laufenden Kontakt mit den Mitarbeitern. Keiner braucht mehr eine Skill-Datenbank, denn jede Frage wird von dem beantwortet, der sich auskennt.

Übrigens: Als MaBau 2.0 sind wir auch als Maschinenbauer für die "Generation Y" ein attraktiver, "hipper" Arbeitgeber.

Blogs und Wikis sind die Basis unserer gesamten Firmenkommunikation – nach Innen und nach Außen.

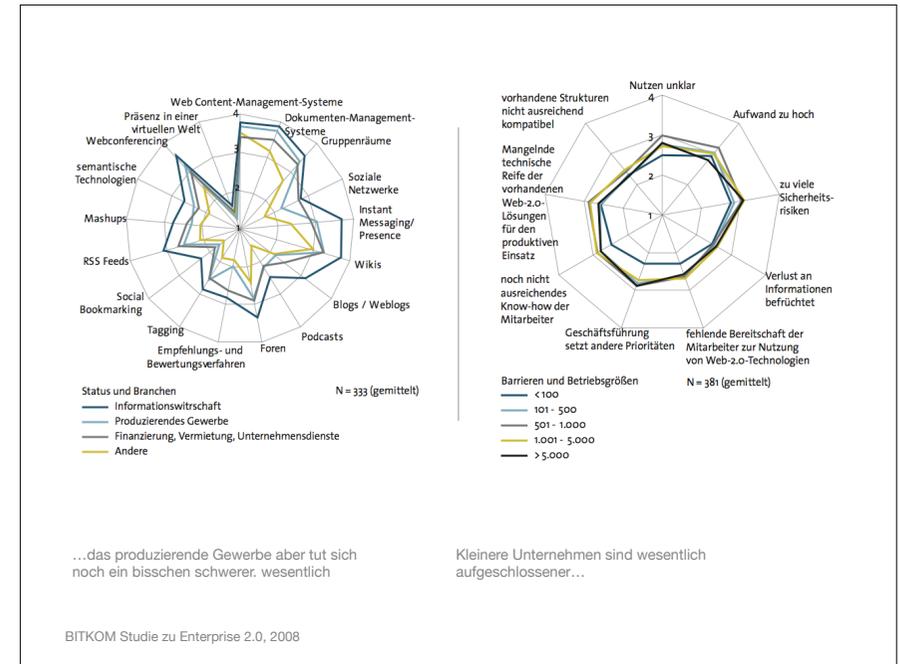
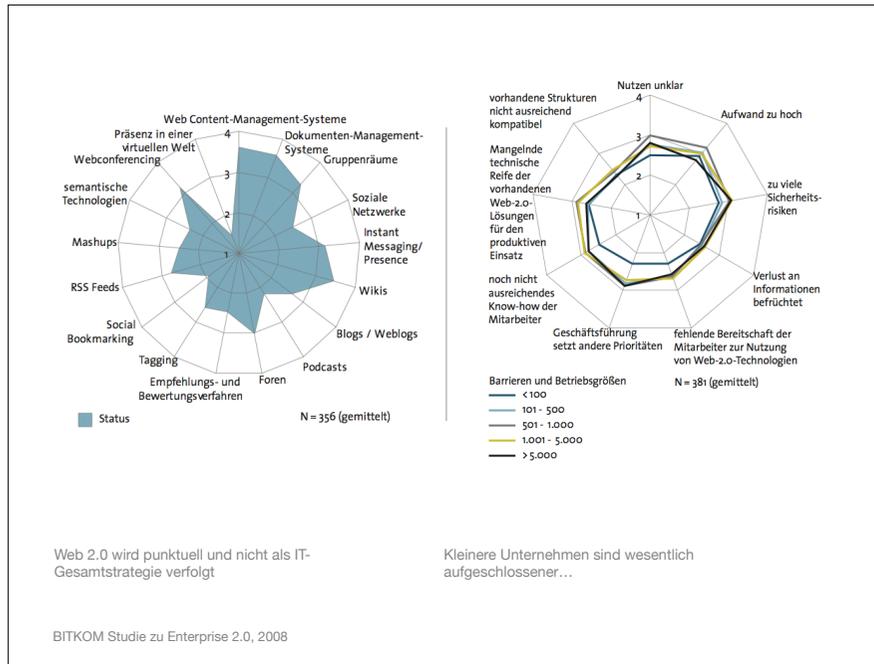
Was sich seither geändert hat

Das war eine Kulturrevolution! Heute hat die Hälfte unserer Mitarbeiter einen eigenen Blog.



Kunden und Service helfen sich im **Support-Wiki** – Produktion und Service kommentieren neue Entwicklungsideen im **Innovationsblog**, – die Apple-User-Group verabredet sich auf ein Feierabendbier und und und...

Enterprise 2.0 > als Unternehmen + Blog



Wer Enterprise 2.0 will, braucht WORC als Strategie

- Es geht um einen Paradigmenwechsel der IT-Strategie. Die neue Strategie **WORC** besteht aus den Elementen:
 - Web 2.0**
Blogs, Wikis & Co. als Basis für eine dezentrale und dynamische Art des Wissensmanagements und der Kommunikation – nach innen und außen.
 - Open-Source**
Reduziert die Entwicklungskosten, verkürzt die Innovationszyklen, erweitert das Entwicklerteam und verbessert die Produktqualität.
 - Rich Internet Applications**
RIAs machen unabhängig von teuren Lizenzen, aufwändiger Server-Hardware und proprietären Betriebssystemen.
 - Cloud Computing.**
Damit „geht alles überall“. Unabhängig von Endgerät, Betriebssystem und Ort: Alle Daten sind immer und überall zugänglich und für alle aktuell.
- Mit der WORC-IT-Strategie wird spezifische Anwendungsentwicklung bezahlbar, auch für kleine und mittelständische Unternehmen.

Was mit einem Blog angefangen hat, hat letztlich unsere ganze Firma umgekrempelt

Am Anfang dachte ich ja noch: Blogs und so – alles unproduktives Gedöns. Aber weil wir unsere ganze IT-Strategie neu ausgerichtet haben, haben wir heute einen echten Wettbewerbsvorteil.

Wirklich etwas gebracht hat uns Web 2.0 aber nur deshalb, weil wir bereit waren, wirklich alles neu zu denken – auch unseren bisherigen IT-Einsatz.

Aber die schöne neue Web-2.0-Welt darf nicht vergessen lassen:

- Web 2.0 und WORC – all das lebt von der Idee, dass Gleichberechtigte sich auf nicht-hierarchischen Plattformen austauschen und zusammen Neues schaffen – damit alle etwas davon haben.
- Unsere Wirtschaft aber „tickt“ üblicherweise nach anderen Prinzipien.
- Offene und gemeinschaftsorientierte Ansätze sind immer auch davon bedroht, einseitig für die Interessen einzelner Akteure ausgenutzt zu werden.
- D.h.: nur die Unternehmen, die fair play machen, werden das Potenzial von Web 2.0 nachhaltig nutzen können.

Und das gilt nicht nur im Umgang mit Außen, sondern erst recht, nach Innen:

- Denn: Ein Weblog im Unternehmen hebt die realen Interessenunterschiede und Hierarchien nicht auf. Aber es macht sichtbar, was anders sein könnte.
- Anders als bei den heute üblichen hierarchischen IT-Systemen, wo über Anschaffung und Nutzung letztlich nur Geschäftsführung und IT-Experten (und teure Consultants) über die Köpfe der Beschäftigten hinweg entscheiden.
- Denn wo aus Web 2.0 eine WORC-Strategie wird, geht auch Informatisierung „von unten“:
 - d.h. echte Gestaltung der IT durch die Beschäftigten
 - orientiert an den wirklichen Anforderungen aus der konkreten Arbeit (Work Based Usability).
- Web 2.0 allein ist nice to have, aber nur eingebunden in eine WORC-Strategie entsteht daraus ein nachhaltiger und qualitativer Wettbewerbsvorteil.

Es lohnt sich also, den fiktiven Weg der Mabau GmbH zum Enterprise 2.0 real zu gehen!

sabine.pfeiffer@isf-muenchen.de
www.smarte-innovation.de
www.isf-muenchen.de
www.sabine-pfeiffer.de ISFMÜNCHEN